

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badner Land. 1912-1914 1913

5 (31.1.1913)

Schwarzwald-Odenwald-Oberrhein u. Bodensee-Neckar u. Main.

Badner Land

„Der Schwarzwald“

Illustrierte Zeitschrift
für Wandern u. Reisen,
Industrie, Handel u. Verkehr

„Bodensee u. Rhein“

Inserate: die 6 gespaltene Nonpareillezeile 40 Pfg.
Reklamen: 100 Pfg., bei gr. Auftr. Rabatt.
Fernsprecher: 2575.

Amtliches Organ

des Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Bezugspreis: durch die Post: monatlich 30 Pfg.,
vierteljährlich 90 Pfg. exkl. Bestellig.
Geschäftsstelle: Grünwälderstraße 4.

Nummer 5.

Freiburg im Breisgau, 31. Januar 1913.

25. Jahrgang.

Der deutsche Wintersport.

O. Rieger, Berlin.

Vor wenigen Jahren erst war's, als sich regte im deutschen Winterwald Schüchtern zuerst klang der Ruf über Winterfreuden und Wintersport von den verschneiten Tälern und Bergen dem Städter ins Ohr: „Kommt zu uns in die schöne freie Natur, tauscht die dumpfe, schwüle Stube mit der erfrischenden stärkenden Luft. So klang es, der Ruf war nicht vergebens, er ward gehört und befolgt. Eine stolze Zahl sogenannter Wintersportplätze ist entstanden zu ihrem eigenen, zu unserem Vorteil.

Zu ihrem Vorteil. Öde war es ehemals auf den verschneiten Bergeshöhen, das Leichenkleid der Natur war eine im Kurs hochstehende tägliche Redensart geworden. Mit dem letzten Sommergast schlossen sich die Pforten der Gasthäuser auf den Bergen. Kurz war die Saison, klein der Gewinn. Nun kam der Wintersport und verhalf dem Bergwinter zu neuem Leben. Wo Leben, da Verkehr, da Erwerb. Kaum haben die Hotels im Spätjahre geschlossen, da bereiten sie sich zu neuem Empfange vor. Zögernd fallen die langersehten ersten Flocken zur Erde und schon naht der Sportler. Er freut sich der behaglichen Unterkunft dort oben auf den Bergen beim Sportgebiet und der Wirt begrüßt ihn als willkommenen Gast. Weiß er doch, was das sportliche Treiben für ihn bedeutet. War der Gasthof früher von 12 Monaten nur 3 Monate in Betrieb, so steht jetzt die doppelte Zeit zur Verfügung.

Ein schlechter Sommer kann durch einen guten Winter wieder ausgeglichen werden.

Aber auch unserem eigenen Interesse dient der Wintersport. Er bringt uns Gesundheit und Kraft, fördert Lebensmut und Lebensfreude. In seiner fortschreitenden Entwicklung wird er dem Sommer einen Teil seiner Saisonnöten abnehmen und eine Ferientei-

onen liefern früher nach Italien, nach der Riviera, nach Ägypten oder nach außerdeutschen Wintersportplätzen, die jetzt im Lande bleiben. Die Regsamkeit der deutschen Wintersportplätze, die Tätigkeit ihrer gegenseitigen Konkurrenz vermochte manchen Reisenden im Lande zu halten. Freilich sind auch die in den letzten Jahren durch die Cholera im

Orient und später durch die kriegerischen Ereignisse eingetretenen Hemmungen des Reiseverkehrs nach südlichen Winterkurorten nicht ohne Einfluß auf die Entwicklung der deutschen Winterkurorte und Sportplätze geblieben. Mochte es früher etwas gewagt erscheinen, gegenüber den mondänen Wintersportzentren der Schweizer Alpen mit ihren glänzenden gesellschaftlichen Veranstaltungen auf deutsche Plätze hinzuweisen, so können wir heute über deren ungeahnt rasche Entwicklung nur befriedigt sein. Während die höchsten Erhebungen der deutschen Gebirge den Tummelplatz des eigentlichen Sportlebens bilden, haben sich in mittlerer



Maskierter Rodelkorso in Triberg.

Höhenlage eine große Zahl von Orten einen Namen als Mittelpunkt von gesellschaftlichen Leben und wintersportlichen Vergnügungen geschaffen. Bescheiden trat er auf vor wenigen Jahre der deutsche Wintersport, von vielen als Mode gelästert, von manchen als ausländische Nachäffung verhöhnt. Heute ist er ein wichtiger Faktor der deutschen Volkswirtschaft, eine Quelle von Volkskraft und Gesundheit geworden.

lung herbeiführen. Schon mancher Sportmann hat seinen Urlaub auf die Wintermonate verlegt. Der Sommer wird entlastet, der Fremdenbesuch wird sich nicht mehr auf 3 Monate zusammendrängen. Die Überfüllung wird vermieden, die Bedienung aufmerksamer und die Preise mäßiger werden oder doch keine Erhöhung erfahren.

Aber auch der deutschen Volkswirtschaft wird ein großer Dienst erwiesen. Viele Milli-

'sisch Faßnet!

Ein karnevalistisches Stimmungsbild aus Baden.

Wenn die Neujahrswünsche verklungen, die Christbäume nach Dreikönig den Weg alles Irdischen gegangen und sich der Geldbeutel von den „Weihnachtsüberanstrengungen“ etwas erholt hat, richtet sich das lachende Auge der frohbekränzten Jugend schon auf die lustige, tolle Faschingszeit. Alle Gedanken und Ränke, welche in diesen Tagen geschmiedet werden, zu fassen, dazu reichen Menschenworte und Menschengeist nicht aus. Man sagt, drunten am Rhein sind die Menschen toller als bei uns in Baden, wo der Pulsschlag des Volkes nicht so rasch aus dem Gleichgewicht zu bringen ist, wo der Alemanne schwerfällig erscheint gegenüber seinem deutschen Bruder im Norden. Und doch: jetzt pocht es in so manchem Herzenskästlein auch bei den biedern Schwarzwäldern ganz ungestüm; ob „er“, ob „sie“ auf dem Ball erscheinen wird! Erkennt er dich wohl? Wie will sie ihn aushören, wie necken und am „Narreseil“ herumführen! Wie herrlich wird sie aussehen als „Königin der Nacht“ mit ihrem rabenschwarzen Haar, ihren großen, träumerischen Augen, ihrem schlanken Wuchs und ihrer Grazie; wie werden die Herren der Schöpfung — die sich doch gerade an Karneval besonders gerne „Königinnen in der Nacht“ anvertrauen — sie umschwärmen und vielleicht, vielleicht . . . wenn auch der Volksmund von Verlieb- und Verlobungen aus der Faschingszeit nichts Gutes sagt. Ungemein farbenprächtig entwirft so manche rege Phantasie in diesen Tagen ein prunkvolles Gemälde, das leider nur zu oft wie Seifenschaum zerstäubt.

An allen Orten sind es vorwiegend Maskenbälle öffentlicher und privater Natur, welche den Gedankengang der erwachsenen Menschenkinder fesseln. Wochenlang sind Herz und Sinn gefangen. Wieviele Erinnerungen knüpfen sich für die Älteren hieran und wieviele Aussichten hat dabei die Jugend jeweils! Schon zu manchem „Bund fürs Leben“ wurde auf einem Maskenball der erste Knoten geknüpft; wenn erst die Säulen, Ecken und lauschigen Plätzchen im Tanzsaale Erlauschtes widersagen könnten! Doch sie bleiben glücklicherweise stumm mit ihren süßen Geheimnissen. Ich kannte einst einen flotten Studio

mit 14 Semestern, nirgends war mehr „Pump in Schenken“, da nahm er mutig seine letzte finanzielle Kraft zusammen, um auf einem bekannten Vereinsmaskenball tipp-topp zu

ihren teilweise himmelschreienden Ankündigungen.

Auch unsere Kleinen haben schon längst die „Faßnet“ auf dem Kalender entdeckt, „wo uf der Kaiserstroß so viel Konfetti liegt“. Und welch ein buntes, oft nur zu buntes Treiben entwickelt sich jedes Jahr auf der Hauptverkehrsstraße! Vor allem ist es das schwächere Geschlecht, das, den Konfettisack am Arm, „zum Kampfe die Faust geballt“ auf- und abwogt, um jedem Bekannten oder Gefühlsverwandten „eine Hand voll“ ins Gesicht, möglichst noch gar in den Mund zu werfen. Hat man im Lauf des Jahres auf Jemanden „ein Aug geschmissen“, jetzt Konfetti her! Mein Lieblingsausdruck dafür als guter Deutscher ist zwar: Konfetteri.

Welche Ausdauer manches angehende Dämchen an „Faßnet“ an den Tag legt, ist wirklich bewundernswert. Ich will nicht aus der Schule reden: doch von mittags 2 bis abends 7 Uhr ohne Unterbrechung das Straßenpflaster abklopfen, um dann nach dem Abendessen sitt- und tugendsam mit den Eltern „bis Früh um fünfe süße Maus“ in ein Kaffee zu gehen und dies drei Tage lang, das ist eine Leistung meine Herren! Diese machens natürlich keinen zollbreit besser, im Gegenteil, sie gehen überhaupt nicht mehr nach Hause.

Humor, Witz und ungetrübte Freude müssen das Szepter des Prinzen Karneval umranken, alle Herzen sollen jung und fröhlich sein. „Freut euch des Lebens, solange noch das Lämpchen glüht“: gibt es eine bessere Devise für die Faschingszeit! Während ich dies schreibe, kommt mir die Erinnerung an den begnadigten Freiburger Dichter Emil Gött, den leider der Tod allzufrüh abrief, wie er vor Jahren an einem Rosenmontag an der Fassade des Museumgebäudes in Freiburg sich behend bis zum Balkone emporschwang, um eine Herzensdame zu begrüßen.

Auch der „Mannemer“ Adolf Petri mit dem Faustbrett auf seiner Lockenmähne kommt mir in Sinn; er, der Lebenskünstler, der spricht: „Wer sich über sich selber nicht lustig machen kann, der ist fürwahr ein armer Tropf.“

Wir wollen über die Karnevalszeit nicht in die dunkeln und dunkelsten Winkel und



Ein Geheimnis.

erscheinen und hat dabei wirklich auch „sein Glück“ gemacht. Ja: schöne Seelen fanden sich immer und werden sich immer noch finden! Nicht zu vergessen sind die urfidelen Kappenabende in großer Anzahl mit

Gäßchen sehen, doch noch eines: das „Leihhaus“, die Zufluchtsstätte derer, die am Gelde arm sind, erfreut sich während der Zeit der Sorgenlosigkeit eines mindest ebenso guten Besuches wie der größte Ballsaal.

Wer noch nicht des Lebens Kummer vergessen konnte, der möge sich beeilen, bald zu den Fahnen des Prinzen zu schwören; er regieret nur kurze Zeit und die Worte sind zu beherzigen:

Wollt ihr das reinste Glück auf Erden,
Müßt ihr zu Narren und Kindern werden.
Drum holt den glänzenden Flitter vor,
Setzt euch die Kappe recht schief aufs Ohr,
Jubelt heute, vergeßt das Morgen,
Lacht der Menschen und ihrer Sorgen,
Lacht und jubelt, denn eh' man's sich's träumt,
Hat man die richtige Stunde versäumt!
Tönt erst mahndend der Glockenschlag,
Dämmert der Aschermittwochstag,
Kann auch im ganzen Jahr das Leben
Das Versäumte nicht wiedergeben,
Strebe drum Jeder als treuer Vasall
Auf zum prinzlichen Hofmarschall.

C. A. Riedlinger.

Eine bedeutsame Tagung des Vereins der Badner zu Berlin — Gründung einer Schwarzwaldgruppe.

Am 20. Januar fand die jährliche Generalversammlung des Vereins statt, verbunden mit der Neuwahl des Gesamtvorstandes. Schon die ungewöhnlich große Beteiligung ließen das erhöhte Interesse für den Verein sowie eine fortschreitende Festigung und Erstarbung der Landsmannschaftlichen Zusammengehörigkeit erkennen. Die günstigen Rechnungsergebnisse und die dadurch ermöglichten größeren Unterstützungen an durchreisende bedürftige Landsleute, die Zunahme der Mitgliederzahl und der fördernden Mitglieder befriedigten lebhaft. Unter allgemeinem Beifall wurde der badische Bundesratsbevollmächtigte, Herr Ministerialrat Dr. Nieser, mit Worten des Dankes für erwiesene Unterstützung und stetiges Wohlwollen zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt, ebenso Herr Fabrikant F. Geiger aus Oberweiler, der der Unterstützungskasse des Vereins in hochherziger Weise den Betrag von M. 12500 zukommen ließ. Große Beachtung und freudige Zustimmung fand ein weiterer Antrag des Vorstandes auf Gründung einer Schwarzwaldgruppe. Nach den näheren Ausführungen des I. Vorsitzenden Herrn Dr. Manz und den schriftlichen Darlegungen des Herrn Sekretär O. Rieger, soll die neue Schwarzwaldgruppe hauptsächlich der Förderung des Fremdenverkehrs in Baden und dem Schwarzwald dienen und zwar durch Veranstaltung von Lichtbildvorträgen, durch Verbreitung von Literatur und durch aktive Tätigkeit der Mitglieder selbst. Während die Aufnahme in den Verein der Badner von der badischen Staatsangehörigkeit abhängig ist, sollen in die neue Vereinigung auch Norddeutsche aufgenommen werden und soll der Wert und der Einfluß dieser Organisation, deren Einführung einen wichtigen Abschnitt in der Geschichte des Vereins bedeute, dem Heimatlande dienstbar gemacht werden. Ein zu bildender Ausschuß, dem der Vorsitzende des Vereins der Badner, sowie der jeweilige Ver-

treter für Baden im amtlichen Verkehrsbureau, Unter den Linden, z. Zt. Herr Sekretär Rieger, sowie eine Anzahl weiterer Personen angehören soll, wird die Richtlinien und die Umgrenzung der aufzunehmenden Tätigkeit festlegen. Der Wirkl. Geh. Kriegsrat, Herr Dr. Seidenspinner, gab der Freude Ausdruck über die Verwirklichung eines auch von ihm schon früher gehegten Planes. Der II. Vorsitzende des Vereins, Herr Dr. Oestreicher, überraschte die Versammlung mit der Mitteilung, daß ein Gönner des Vereins, Herr Rentner Emil Metzger, für Anschaffung eines Lichtbild- bzw. Kinoapparates M. 600 bis 800 zur Verfügung stelle, ein anderes anwesendes Mitglied, Herr Kaufmann Otto Schmaltz, stiftete dem jungen Verein M. 100. Herr Dr. Manz rühmte das gute badische Herz, das sich bei diesem Anlaß wieder bewährt habe und das nur auf eine Gelegenheit warte, um sich auch betätigen zu können und sprach schließlich die Hoffnung aus, daß es im Jahre 1915 anläßlich der badischen Landesausstellung dem ver-



Prosit!

einigten Badener-Verein mit Schwarzwaldgruppe möglich sein werde, nicht nur eine Vertretung zu entsenden, sondern eine gemeinschaftliche Fahrt in größerem Umfange nach Karlsruhe und den Schwarzwald zu veranstalten.

Wie nicht anders zu erwarten war, wurde bei Vornahme der Neuwahl der gesamte bisherige Vorstand einstimmig wiedergewählt: I. Vorsitzender Herr Chefredakteur Dr. G. Manz, II. Vorsitzender Herr Dr. H. Oestreicher, I. Schriftführer F. Becker, I. Schatzmeister A. Reinhardt, Vorsitzender des Vergnügungsausschusses Herr Rongé.

Mit einem begeistert ausgebrachten Hoch auf die badische Heimat schloß der von gehobener Stimmung und treuer Heimatliebe beseelte Abend.



Die Bedeutung Berlins für den Fremdenverkehr.

Bei Durchsicht der Bäder- und Kurlisten im In- und Ausland fällt uns sofort der große Anteil der von Berlin kommenden Reisenden auf. Dies wird verständlich, wenn man die Einwohnerzahl Berlins mit anderen Städten vergleicht. Nach der letzten Volkszählung hat Berlin einschließlich Vororten etwa 4 Millionen Einwohner, also etwa so viel wie Baden und Württemberg zusammen. Erst in großen Abständen folgen nachstehende Städte:

Hamburg	936 000	Mannheim	194 000
München	593 000	Halle	180 000
Leipzig	585 000	Straßburg	178 000
Dresden	546 000	Altona	162 000
Köln	511 000	Elberfeld	170 000
Breslau	510 000	Danzig	169 000
Frankfurt	414 000	Barmen	169 000
Düsseldorf	356 000	Gelsenkirchen	168 000
Nürnberg	332 000	Aachen	156 000
Hannover	299 000	Posen	154 000
Essen	293 000	Cassel	153 000
Chemnitz	286 000	Braunschweig	143 000
Stuttgart	285 000	Bochum	136 000
Magdeburg	279 000	Karlsruhe	133 000
Königsberg	248 000	Krefeld	129 000
Bremen	246 000	Plauen	121 000
Stettin	234 000	Wiesbaden	109 000
Duisburg	227 000	Mainz	113 000
Dortmund	212 000	Erfurt	111 000
Kiel	208 000	Mülheim a. Rh.	110 000

Diese Übersicht zeigt uns die mehr oder weniger große Bedeutung der Plätze für den Fremdenverkehr und bietet bei Berücksichtigung der jeweiligen geographischen Lage wertvolle Anhaltspunkte für die Reklametätigkeit.

Die Bedeutung Berlins mit 4 Millionen Einwohnern ist jedoch in dieser Zahl noch nicht voll zum Ausdruck gebracht. Der Bewohner der 4 Millionen-Weltstadt mit ihren zahllosen Vergnügungen und Veranstaltungen, dem endlosen Hasten und Eilen hat natürlich weit mehr das Bedürfnis nach Erholung und Ausspannung, als jener einer kleineren Stadt. Und selbst wer kein Bedürfnis oder nicht die genügenden Mittel hätte zur Ferienzeit Berlin den Rücken zu kehren, der wird durch andere Rücksichten gezwungen, eine Urlaubsreise anzutreten. Das Reisen ist Mode geworden. Wer weiß, wie die Göttin Mode eine Weltstadt beherrschen kann, der wird auch die Wirkung für den Reiseverkehr verstehen. Schließlich darf die große Zahl der in Berlin für längere oder kürzere Zeit sich aufhaltenden Fremden — Deutschen und Ausländern — nicht vergessen werden und durch das große Heer der Journalisten und Schriftsteller überträgt sich die Reklamewirkung auch auf einen großen Teil der deutschen Literatur.

Die Summen, die von Berlin aus in die Bäder und Kurorte getragen werden, sind entsprechend außerordentlich hoch und ist es begreiflich, daß alle Touristengebiete große Anstrengungen machen, sich einen möglichst großen Anteil zu sichern. Im Brennpunkt des Berliner Verkehrs, Unter den Linden, wurden in den letzten Jahren für alle wichtigeren Reisegebiete eigene Auskunftstellen errichtet, in denen größtenteils Beamte der verschiedenen Länder eingehende Auskunft erteilen, und bemüht sind, durch Auslage von Prospekten und Aushang von Plakaten, sowie durch Verbreitung der Fremdenverkehrsliteratur in Interessentenkreisen, durch Veröffentlichungen in der Presse und in sonstiger Weise das Interesse für das von ihnen vertretene Gebiet zu wecken und

zu fördern. Das bedeutendste dieser Art ist das Internationale öffentliche Verkehrsbureau, Unter den Linden 14, das amtliche Auskunftstellen sämtlicher deutscher Staatsbahnen sowie der schweizerischen Bundesbahnen ist und in dem Beamte der verschiedenen Eisenbahnverwaltungen tätig sind. Auch die badischen Staatsbahnen sind an diesem Bureau finanziell beteiligt und durch einen Beamten vertreten, dem die Aufgabe obliegt, zugleich in Unterstützung des Badischen Landesverbandes zur Hebung des Fremdenverkehrs und der einzelnen Verkehrsvereine die Interessen der badischen Reisegebiete wahrzunehmen. Durch besondere Bureaus sind ferner vertreten: die Ostseebäder, Dänemark, Schweden, Norwegen, Österreich, die Riviera, die franz. P.-L.-M.-Bahn sowie Italien.

O. Rieger.

Wintersport.

Auf dem Schauinsland fanden am Sonntag, den 26. Januar die Skiwettkämpfe der Ortsgruppe Schauinsland des Ski-Club Schwarzwald statt, welche aber außerordentlich unter der schlechten Beschaffenheit des Schnees zu leiden hatten. Eine große Anzahl Wintersportsfreunde, die am Sonntag morgen den Weg auf den Schauinsland bereits angetreten hatten, kehrten bald wieder um, denn der Regen fiel bis zur Holzschlägermatte in Strömen. Erst etwas weiter oben verwandelte sich der Regen in Schneefall, doch war der Schnee naß und klebte, sodaß die Skier nicht recht laufen wollten. Unter diesen Umständen war es gewiß ein Wagnis, die Wettläufe abzuhalten. Daß trotzdem die Veranstaltung programmäßig durchgeführt wurde, ist der zähen Ausdauer der daran beteiligten Skileute zu verdanken. Die sportlichen Leistungen des Tages wurden natürlich durch den schlechten Schnee wesentlich beeinträchtigt. Die neue Sprunganlage am Haldenköpfe, die gestern erstmals benützt wurde, hat sich gut bewährt und ihre vorteilhafte Lage wurde allgemein anerkannt, wenn auch noch einige Verbesserungen notwendig werden. Daß keine größeren Sprünge erzielt wurden, ist ebenfalls auf das Konto des ungünstigen Wetters zu setzen. Im einzelnen hatten die Wettläufe folgendes Ergebnis: 1. Haldenlanglauf über 12 Kilometer: 1. Hans Wessel (Freiburg), 2. Hermann Nebel (Freiburg), beide in der Zeit von 1 Stunde 8 Min. 5 Sek. Die Entscheidung fiel durch das Los. 2. Großer Sprunglauf: 1. Adolf Wißler (Hofsgrund), Note 1,45, weitester gestandener Sprung des Tages 14 Meter. 2. Hermann Nebel, Note 3,8. 3. Hindernislauf: 1. Hermann Nebel (Freiburg). 2. Hans Wessel (Freiburg). 4. Schülerdauerlauf (Laufstrecke ca. 5 Kilometer): 1. Junker (Freiburg) 30 Min. 5. Volksläufe: a) Buben über 16 Jahre: B. Gremelspacher, E. Faller, Joh. Faller, K. Bernauer, sämtliche aus Hofsgrund. b) unter 16 Jahren: A. Sonner, R. Lorenz, H. Best, Ad. Schweizer, Ad. Lorenz, Hch. Best, Ed. Sonner, Edm. Sonner, Alf. Sonner, alle aus Hofsgrund. c) Maidli unter 16 Jahren: Luise Gremelspacher, Emma Best, Ad. Rees, Josefine Bernauer, Josefine Franz, Magd. Lorenz, Berta Franz, Berta Sonner; d) über 16 Jahre: Karoline Thoma, Rosine Thoma, Anna Franz, Therese Thoma aus Hofsgrund. Außerdem wurden an eine größere Anzahl Buben und Maidli unter 10 Jahren Preise verteilt. — Der erste Preisträger im Sprunglauf (Wißler) sowie die beiden Preisträger im Langlauf (Nebel und Wessel) erwarben sich mit ihren Leistungen die Senioreneigenschaft. — Nach dem Rennen, gegen 1 Uhr mittags, versammelte man sich im Haldenwirthshaus zum Mittagessen, wobei

durch den Vorstand der Ortsgruppe, Herrn Justizsekretär Schmolck aus Freiburg, die Preisverteilung vorgenommen wurde. Er dankte dabei in einer Ansprache den Herren Saur, Butz, Pfeiffer und Wißler für ihre tatkräftige Mitwirkung. Auf die Preisträger wurde jeweils ein Skiheil ausgebracht. Hatte man draußen den ganzen Tag mit Nebel, Schnee und Regen zu kämpfen, so konnte das schlechte Wetter der frohen Stimmung in den Räumen des Haldenwirthshauses keinen Abbruch tun. Über 100 Personen beherbergte das Gasthaus.

Der Fußbekleidung ist bei Winterwanderungen und bei Ausübung des Wintersports die größte Aufmerksamkeit zu schenken. Vor allem ist die Un-

versehen, der wochenlang dichtet. Stiefel für Wintertouren sollen mit Kantennägeln beschlagen sein, um auf harschtigem Schnee nicht zu rutschen. Auch sollen sie so groß gewählt werden, daß man mit zwei Paar Socken, wovon am Fuß ein baumwollener und darüber ein wollener ist, bequem darin Platz hat. Wenn man zwischen die beiden Socken noch ein Stück Zeitungspapier um die Zehen legt, hat man außerdem noch einen guten Schutz gegen das Erfrieren der Zehen. Bei Wanderungen auf mehrere Tage empfiehlt es sich, außerdem noch ein Paar warme Überschuhe mitzuführen, um abends oder bei größeren Rasten die Stiefel gegen die warmen Schuhe vertauschen zu können.

Aus dem Badnerland.

Zum Freiburger Bühnenball, 5. April 1913, soll, wie in den Vorjahren, auch wieder eine Festschrift erscheinen. Ihren Inhalt möchten die Festgeber dieses Mal dadurch besonders anziehend gestalten, daß sie damit u. a. auch die Ergebnisse eines literarischen Preisausschreibens abdrucken, über dessen näheren Bedingungen die Anzeige in dieser Nummer des Blattes unterrichtet. Wir möchten dazu noch bemerken, daß die Arbeiten womöglich nicht allzu umfangreich ausfallen sollen. Um jede Parteilichkeit zu vermeiden, haben die Festgeber beschlossen, daß etwa einlaufende Arbeiten der Theatermitglieder außer Konkurrenz gehen. Im übrigen bieten die Namen der Preisrichter jede Gewähr für eine sachliche Beurteilung. Die Mitglieder des Theaters würden sich freuen, wenn die Beteiligung an dem Wettbewerb in Stadt und Land recht zahlreich wäre. Etwaige Anfragen, das Preisausschreiben betreffend, beliebe man an Dr. W. Rube, Günterstalstraße 39 in Freiburg (Breisgau), zu richten.

Im Militärgenesungsheim Sulzburg sind dieser Tage eine größere Anzahl Soldaten vom I. Bat. des 3. Eisenbahn-Regiments in Hanau eingetroffen. Es sind dies Rekonvaleszenten von der im genannten Truppenteil ausgebrochenen Typhusepidemie, welche mehrere Hundert Soldaten aufs Krankenlager warf. Der Aufenthalt im Schwarzwald möge den Leuten völlige Genesung bringen!

Zur Erweiterung des Bahnhofs Pforzheim wurden in dem württembergischen Eisenbahngesetzentwurf zu den bisherigen 1300000 Mark als 5. Rate weitere 500000 Mark gefordert.

Der Stadtrat in Karlsruhe hat beschlossen, dem Bürgerschaftsausschuß eine Vorlage zu unterbreiten, wonach ein vierprozentiges städtisches Anlehen im Betrag von 7 Millionen Mark hauptsächlich zur Herstellung der neuen Zufahrtsstraßen zum neuen Hauptbahnhof, zur Erweiterung des Rheinhafens, zur Erbauung der Konzerthalle im Stadttheater, sowie für weitere Veranstaltungen für das im Jahr 1915 ge-

BASEL, Hotel Jura

gegenüb. d. Bundesbahnhof. Größt. Hotel II. Ranges. Zentralf. 120 Betten von Fr. 2 50 an. — Haus d. D. O. V. u. Beamtenvereine.

Lugano (Schweiz) Hotel Adler

deutsches Haus II. Ranges, am Bahnhof, das ganze Jahr offen. Zimmer von 2 Frs. an. Zentralf., elektr. Licht.



MI friert!

durchlässigkeit des Schuhwerkes gegen Schnee und Wasser einer der wichtigsten Faktoren. In Sportkreisen empfiehlt man zur Herstellung absoluter Wasserdichtigkeit folgende Behandlung: Man zerschneidet eine Stearinkerze, gibt ein Fünftel ihres Gewichtes Vaseline dazu und löst alles in Benzin, einem Quantum, das ungefähr dem 15fachen der Kerze entspricht. Da die Auflösung nur bei Wärme vor sich geht, ist es nötig, hierbei die Benzinflasche geöffnet in ein Wasserbad mit etwa 50 Grad Wärme zu stellen, wobei natürlich irgendwelche offene Flamme absolut zu vermeiden ist. Die auf diese Weise gewonnene Lösung wird alsdann reichlich auf die vorher trockengeriebenen Stiefel aufgetragen, auch das Sohlleder tüchtig damit begossen. In wenigen Stunden ist das Benzin aufgetrocknet und das Leder mit einem unbedingt wasserdichten Belag



Frühmorgens am Feldberg.

plante zweihundertjährige Stadtjubiläum aufgenommen werden. — Die Schulden der Stadt betragen zurzeit etwa 43,5 Millionen Mark. — Die neuen Straßen und Straßenbahngleise zum und beim neuen Bahnhof werden bis zum 1. September dieses Jahres fertiggestellt sein. Der neue Personenbahnhof selbst wird bis Ende Oktober oder Anfang November 1913 bestimmt dem Verkehr übergeben werden.

Herr Reinhard Baumann in Bühler-tal, der Senior der dortigen Holzindustriellen, ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Der Entschlafene, welcher unverehelicht geblieben war, bekleidete als hochgeachteter Bürger in der Gemeinde Bühler-tal in früheren Jahren eine Reihe von Ehrenämtern, u. a. war er erster Vorstand der dortigen Sektion des Schwarzwaldvereins seit deren Gründung im Jahre 1888. In letzterer Eigenschaft erwarb er sich unvergängliche Verdienste, die eine besondere Würdigung dadurch erhielten, daß ein vor drei Jahren im Sektionsgebiete am Mannheimer Weg erstellter prächtig angelegter Brunnen den Namen Baummanns-Brunnen erhielt.

Dem **Gemeinnützigen- und Verkehrsverein Waldkirch** (Breisgau) wurden von einem dort ansässigen Herrn die Summe von 300 Mark und von einem alten Waldkircher in Fort Wayne, Herrn August Bruder, die Summe von 150 Mark zu Vereinzwecken überwiesen.

Allerlei.

Die Alemannen. Zu unserem diesbezüglichen Artikel in Nr. 1 vom 3. Januar wird uns von freundlicher Seite geschrieben: Der Name „Alemannen“ heißt „die Mannen drüben“ (d. h. über dem Main, bzw. dem mitteldeutschen Gebirge), nach dem althochdeutschen Wort „ali“, „draußen“. Das Wort findet sich wieder in „Alisassen“, die „drüben (über dem Rhein) Ansässigen“, daher der Name Elsaß (l'Alsace).

Badener auf Kuba. Dem „Echo“ wird aus Kuba geschrieben: Seit ein paar Jahren hat sich eine kleine Anzahl von deutschen Familien hier niedergelassen. Wir sind in der Prov. Camaguey, an der Nordküste von Kuba, haben Motor- und Segelschiffsverbindungen mit dem Hafen Nuevitas. Eben ist man im Begriff, eine Bahn an der Nordküste zu bauen, nämlich zwischen Caibarién und

Nuevitas, die auch in unserer Nähe durchgehen wird. In diesem Bezirk von Guanaja ist die Bevölkerung nicht besonders dicht, und mit den Eingeborenen, den Kubanern, stehen die Deutschen auf gutem Fuß. Die Deutschen verlegen sich auf die Kokosnuß. Freilich braucht es etwa sechs bis acht Jahre, bis eine solche Anlage Ertragnis bringt. Unterdessen pflanzt man andres dazwischen wie *bananas*, *yuca* (eine Sorte Kartoffel), Süßerdäpfel, Ananas u. s. w. Den Haupterwerb, bis die Kokos ins Tragen kommen, bildet das Sägewerk des Deutschen Leo Lust, dort arbeiten die meisten unsrer Kolonisten, die jetzt drei bis vier Jahre hier in Palm City bei Guanaja-Bucht sich befinden.

Die Lage ist sehr schön und sehr gesund. Beständig wehen die kühlen Winde vom Ozean.

Die Kolonisten, die meistens aus *Oberbaden* kamen, sind fast alle katholisch. Bereits haben sie sich ein hübsches Kirchlein erbaut und haben auch einen residierenden katholischen Pfarrer.

Es sollten noch mehrere deutsche Familien zu uns kommen. Land kostet per Acker (1 acre) 30 bis 40 amerikanische Dollar. Die Bienenzucht ist das ergiebigste Einkommen bis die Kokos zum Tragen kommen. Würde ein deutscher Kapitalist



Auf Skiern zur Schule.

hier Land im großen kaufen und dann unter deutsche Kolonisten billig verteilen, dann hätten wir bald eine sehr große Kolonie. Hoffentlich findet sich einer.

In unserer Umgegend gibt es keine Neger, und wir haben durch den Negeraufstand diesen Sommer gar nicht gelitten. A. Hildebrand, Palm City, Kuba.

„**Haricots verts.**“ Der Berliner Vertreter der großen Pariser Zeitung „Le Journal“, also ein Franzose, sandte kürzlich der „Täglichen Rundschau“ nachstehende, für gewisse Berliner Verhältnisse, bezeichnende Zuschrift:

Folgendes ist mir passiert:

Ort der Handlung: Eine bessere Weinkneipe in der Friedrichstadt. Handelnde Personen: Der furchtbar vornehme Herr Oberkellner (eigentlich Maitre d'Hôtel . . .) und ich.

Der furchtbar vornehme Herr Oberkellner . . . etwas Gemüse zu?“ Ich: „Bitte, grüne Bohnen.“

Der furchtbar vornehme Herr Oberkellner (etwas überrascht, etwas unangenehm überrascht und leicht verweisend): „Haricots verts?“ Ich: „Nee — grüne Bohnen!“

Der furchtbar vornehme Herr Oberkellner (sehr würdevoll, nicht ohne sittliche Empörung): „Grüne Bohnen haben wir nicht — nur Haricots verts!“ Ich: „Ach nee — Haricots verts haben Sie — und



Waldhütte im Winter.

grüne Bohnen nicht?“ Der furchtbar vornehme Herr Oberkellner (mit diskret angedeuteter, von etwas Mitleid gemilderter, aber doch unsäglichster Verachtung): „Nujaa . . .“

Und er entschwebt, einen Strom eisigster Verachtung hinter sich lassend, der meinen schönen Rotspon auf Champagnertemperatur bringt und ungenießbar macht.

Soll man nun lachen oder weinen? Meine französischen Kollegen haben Tränen gelacht. Die haben ja auch gut lachen. . . . Für die buchstäbliche Wahrheit der Geschichte brauche ich mich nicht erst zu verbürgen — sie ist zu blödsinnig, um erfunden werden zu können! So was kann nur geschehen! Allerdings nur in Deutschland . . . Was der furchtbar Vornehme mir nun schließlich gebracht hat — grüne Bohnen oder Haricots verts — das weiß ich nicht. Ich war zu sehr eingeschüchtert, um ihn danach zu fragen! Aber geschmeckt hat's gut.

Übrigens werde ich mich in diese Kneipe nicht mehr hinein trauen. Denn ich möchte es doch nicht erleben, daß man mir an Stelle der bestellten Speisen und Getränke diskret ein Kärtchen auf den Tisch legt: „Sie werden gebeten, unser Lokal unauffällig zu verlassen und dasselbe auch in Zukunft zu meiden.“ Denn ein Mensch, der grüne Bohnen ißt! Grüne Bohnen . . .

Zum **Prinz Heinrich-Flug 1913** wird uns vom Breisgauverein für Luftfahrt, dem präsidierenden Verein der Südwestgruppe des deutschen Luftfahrer-Verbandes, geschrieben: „In verschiedenen Zeitungen erschienen in den letzten Tagen Nachrichten über der 3. deutschen Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein 1913, die nicht alle den Tatsachen entsprachen. Richtig an diesen Nachrichten ist, daß der Flug den Namen „Prinz



Heinrich-Flug 1913* erhalten soll und, daß Seine Majestät der Kaiser einen Ehrenpreis stiften wird. Der Flugweg liegt erst insoweit fest, daß er am 10. Mai in Wiesbaden beginnt und am 11. Mai nach Kassel führt. Als nächster Etappenort ist Koblenz in Aussicht genommen. Der Zuverlässigkeitsflug endigt voraussichtlich in Straßburg. Ob Freiburg berührt werden wird, ist noch unbestimmt. Die Ausschreibung, die erst zur Genehmigung an die Flugzeugkommission gesandt wird, kommt erst in nächster Zeit heraus. Auch die Teilnehmerzahl, die in diesen Nachrichten mit 9 angegeben war, entspricht nicht dem Programm der Ausschreibung.*

Badischer Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs

An unsere Mitglieder:

Wir nehmen an dieser Stelle Veranlassung, Sie auf die mit unserer Unterstützung von der Firma Ludwig Schaller, Königl. Hoflieferant in Stuttgart, Marienstraße 14, herausgegebenen Lichtbilderserie aus dem Badner Land aufmerksam zu machen und empfehlen Ihnen, für die Projektion dieser Bilder in und außer Baden Sorge tragen zu wollen. Es ist dies in Ihrem eigensten Interesse gelegen, da sich gerade diese Reklame als äußerst wirkungsvoll und nutzbringend erwiesen hat.

Die Lichtbilder sind sowohl bezüglich der Wahl des Gegenstandes in landschaftlicher, künstlerischer, sportlicher und volkskundiger Hinsicht als auch in der technischen Ausführung hervorragend ausgefallen; dieselben werden von der Firma Schaller

nicht nur an Vereine, sondern auch an Einzelpersonen versendet und können bei verschiedenen Anlässen, wie Vorträge, Ausstellungen etc. verwendet werden.

Im Nachstehenden geben wir ein vollständiges Verzeichnis der Landesteile und Gebiete aus dem Badner Land, die in der Lichtbilderserie No. 5 vertreten sind, sowie deren Leihgebühren.

Wir empfehlen Ihnen, sich mit der Firma Schaller direkt ins Benehmen zu setzen, die Ihnen den Katalog der Lichtbilderserie No. 5, sowie die Leihbedingungen zukommen läßt.

Auszug aus der Lichtbilderserie No. 5.

- Reihe 33. Der nördliche Schwarzwald im Winter. Leihgebühr für 30 Bilder 6 Mk.
- 34. Der südliche Schwarzwald im Winter. Leihgebühr für 30 Bilder 6 Mk.
- 120. Das nördliche Baden, Mannheim, Schwetzingen, Weinheim usw. Leihgebühr für 25 Bilder 5 Mk.
- 122. Eine Neckarschiffahrt von Heilbronn bis Heidelberg. Leihgebühr für 40 Bilder 8 Mk.
- 123. Karlsruhe und Umgebung, Bruchsal, Murgtal. Leihgebühr für 35 Bilder 7 Mk.
- 124. Der nördliche Schwarzwald von Baden-Baden über die Hornisgrünbe bis Oppenau. Leihgebühr für 40 Bilder 8 Mk.
- 125. Die badische Schwarzwaldbahn: Offenburg, Triberg, Singen, Hohentwiel. Leihgebühr 50 Bilder 10 Mk.
- 126. Donaueschingen, Residenz des Fürsten v. Fürstenberg. Leihgebühr für 25 Bilder 5 Mk.
- 128. Der Bodensee mit Stein a. Rh. und Wasserfall. Leihgebühr für 25 Bilder 5 Mk.
- 129. Der südliche Schwarzwald vom Feldberg bis Säkingen a. Rh. Leihgebühr für 50 Bilder 10 Mk.
- 130. Freiburg im Breisgau, Hölental. Leihgebühr für 25 Bilder 5 Mk.
- 131. J. P. Hebel, Bilder zu den alemannischen Gedichten. Leihgebühr für 25 Bilder 5 Mk.

Vor einiger Zeit sind wir von dem Zentral-Hotel in Berlin zur Beteiligung mit unseren Broschüren für einen sogenannten „Reise-Literatur“ (Fächer-schrank) aufgefordert worden und haben uns hierauf hierwegen um Auskunft über das Unternehmen an

das Internationale Verkehrsbüro Berlin (Abteilung Baden) gewandt. Dasselbe teilt uns nun mit, daß der Prospektschrank noch nicht aufgestellt ist. Auch bleibt der Wirkungskreis ausschließlich auf die Gäste des Hotels beschränkt. Bei $\frac{3}{4}$ aller Hotelgäste ist wohl ein festes Reiseprogramm anzunehmen, weshalb eine Reklametätigkeit auf keinen nennenswerten Erfolg rechnen kann. Der gewünschte Beitrag von 100 Mark pro Jahr muß unter diesen Umständen als zu hoch bezeichnet werden.

Auch ein Artikel in der Schweizer Hotel-Revue vom 18. Januar d. Js. spricht sich in gleichem Sinne über dieses Unternehmen aus.

Wir setzen unsere Mitglieder hievon in Kenntnis.

Der Vorstand.

Einem jungen Mädchen ins Poesie-Album.

O wandle stets unter Rosen
Auf immergrüner Au,
Bis einer kommt in Hosen
Und macht dich zu seiner Frau.

Rätsel-Ecke.

Auflösung des Bilder-Rätsels in Nr. 3:

Wer im Glashaus sitzt, darf nicht mit Steinen werfen.

Original-Rastatter-Regulierherd



Feuermeister

Höchste Errungenschaft auf diesem Gebiete größte Kohlenersparnis.

Gesetzlich geschützt.

Rastatter Hofherdfabrik Stierlin & Vetter, Rastatt Baden.

Auf Wunsch Gratis-Muster!!

Allerfeinste Schweizer Biskuits
Allerfeinster Schweiz. Zwieback
Allerfeinster Schweizer Kakao
„Reppon“ ges. gesch. Hotel-Tee
Fertiger, flüssig. Bohnen-Kaffee
Gesundheitbekömmlicher
Kunsthonig

Süddeutsche Nährmittelwerke
in Freiburg i. Br.

Erfindungen

werden zu kaufen gesucht.
Ang. (auch Ideen) an 291
Fa. Adolf Seng in Cassel 186.

Bühnenball 1913.

Die Mitglieder des Stadttheaters laden hiermit zur Beteiligung ein an dem

Literarischen Preisausschreiben

für die

Festschrift.

Die Arbeiten — Skizzen, Humoresken, Novellen, Gedichte usw. — müssen sich irgendwie auf das Theater beziehen.

= 6 Preise. =

1 erster Preis von 100 Mark. 1 zweiter Preis von 50 Mark.
2 dritte Preise à . 25 „ 2 Trostpreise à . 10 „

Preisrichter sind die Herren Hofrat Prof. Dr. A. Gruber, Prof. Dr. F. Ludin und Dr. W. Rube, Mitglied des Stadttheaters.

Die Arbeiten bitten wir mit einem Kennwort zu versehen und mit in besonderem Kuvert beigefügten Namen und Adresse des Autors bis spätestens 5. März 1913 an Dr. W. Rube, Günterstalstraße 39, einzusenden.

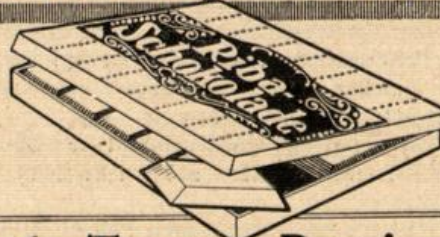
Rudolf Schillinger

Freiburg i. B., Grünwälderstraße 14.

Ochsen-Metzgerei und Wursterei

Eigene Kühlanlagen. — Telefon 149. — Versand nach ausw.
Lieferant von ersten Hotels, Restaurants und Privathäusern, in nur erster Qualität einschläglicher Fleisch- und Wurstwaren, Speck, Schaufele, Schinken usw. 276

„SAROTTI“ Riba-Napolifains



Bester Touren-Proviant

Karl J. Hilpert früher K. Klausmann
Ältestes Spezialgeschäft in prima Schwarzwälder Speck- und Rauchwaren. — ff. Wurstwaren.
Eisenbahnstr. 20 **FREIBURG I. BR.** Telefon 2312

Süddeutsche Schreibmaschinen- und Büro-Einrichtungs-Gesellsch. m. b. H.

Fernspr. 1746 Freiburg i. Br. Kaiserstr. 132

Büro-Möbel, Maschinen u. Artikel, Privataktenschränke, Schreibtische etc. Fabrik-Niederlage von F. Soenneken in Bonn. Generalvertrieb der Stoewer Record-Schreibmaschine.

Reparaturwerkstätte für sämtl. Schreibmaschinen.

Holländisches Kaffee u. Lebensmittelhaus

Spezialgeschäft
Kaffee, Kakao, Tee, Schokolade.
ff. Süßrahmtafelbutter.
Pflanzenbutter, Käse alle Sorten, geräucherte Fleisch- und Wurstwaren. Preisliste gratis. Versand franko.

Kaiserstr. 139 **Freiburg** Kaiserstr. 139

Trinken Sie

gerne reinen guten **Bordeaux**, Fl. Mk. 1.20, **Priorato**, Fl. Mk. 1.—, reinen **Cognac**, **Liqueure**, **Punsche**, bei 12 Fl. auch sortiert, 1 Fl. gratis, dann machen Sie einen Versuch in der

Unter- Ecken 3 **Floradrogerie** Ecken Pre- digerstr.
Telephon 1476. — Rabattsparverein.



Winter-Sportplätze und Kurorte



Badnerland im Winter

Wintersportplätze ersten Ranges
Skiwettrennen, Rodelrennen, Eislauf
Illustrierte Broschüre vom
Fremdenverkehrsverband Karlsruhe

Schluchsee

Idealer Wintersportplatz,
952 m ü. d. Meer, südl. bad.
Schwarzwald. Nahe dem Feld-
berg, Schlittenbahn ab Station
Titisee. Gutes Gelände für Ski-
u. Rodelsport, sow. Eisport
(Eissegel) auf 4 km langem See.
Billigste Pensionspreise. Elektr. Licht. Eig. Fuhrwerk.
Sportgeräte
leihweise vorrätig. **Hotel u. Pension „Sternen“.**
Haupttreffpunkt für Wintersportler.

Lenzkirch

(Schwarzwald) 810 m ü. d. M.

Prächtige Lage. — Gelegenheit zu Ski- u. Rodelsport.
Schlittenfahrten nach Titisee, St. Blasien, Schluchsee,
Feldberg. — Gute und billige Pension in Gasthäusern.
Privatwohnungen. **Verkehrsverein.**

Ruhestein

920 m ü. d. M.

**Bestes Gelände für Wintersport
im nördl. Schwarzwald**
Bahnstat. Ottenhöfen u. Baiersbrunn. Skikurse, Wettläufe.
Telefonruf: Ruhestein.
Hotel und Kurhaus. Bes.: Gebr. Klump.

Herrenwies Kurhaus

750 m ü. d. M.

großes, freies Skigelände,
Rodelbahn — für Winter-
sport gut eingerichtetes
Haus. — Zentralheizung.
Bahnstation Bühl — Obertal. Telefon No. 23, Bühl.

Kandel, Schwarzwald

1243 m ü. d. M.

Hotel und Rasthaus

Bestgeeigneter Wintersportplatz mit großem Übungs-
gelände und schönen Abfahrten. Von Freiburg über
Waldkirch in 3 Stunden zu erreichen.
Post und Telefon im Hause. — Pension von 5 Mk. an.
Der Eigentümer: Max Bauer.

Freiburg i. B.

290 m
ü. d. Meer

(Schönste Universitäts- u. Garnisonstadt Deutschlands.)
Ausgangspunkt für die bedeutendsten
Wintersportplätze des Schwarzwaldes.
Vortreffl. Skigelände. — Ausgez. Rodel- u. Eisbahnen.
Winterkuren.
Auskunft durch den Verkehrsverein für Freiburg i. Br.
und den Schwarzwald, Rotteckstr. 9.

Villa Schöneck, Pension Utz. Haus I. Ranges. Schönste
Lage, vorzügl. empfohlen.
Werderstrasse 11a. Frau L. Utz.

Titisee. Hervorragender Luftkur- ort und Wintersportplatz

Hotel Titisee

Schöne Lage am See. Haus I. Ranges. Pensions-
Arrangements.
Zentralheizung. Bäder im Hause. Sportartikel leihweise.
Gut gepflegte Rodel- und Eisbahn. Skigelände bis
1200 m ü. d. M. Illustrierte Prosp. Besitzer: R. Wolf.

Gresgen

Südl. Schwarzwald 720 m ü. d. M. Bahnstation Zell i. W.

Gasthof und Pension zum Löwen

Sehr geeignet zu Wintersport und Winteraufenthalt.
Prospekte gratis durch den Besitzer **Karl Brunner.**

Waldhôtél Notschrei.

Südl. bad. Schwarzwald. Wintersportplatz.
1120 Meter ü. d. Meer.
Neu eingerichtetes Haus. — 80 Betten.
Vorzügl. Verpflegung. Mäßige Pensions-
preise. Zugangslinie üb. Freiburg i. B. nach
Station Kirchzarten oder Todtnau i. W.
Von da Postverbindung. Eig. Schlitten auf
Wunsch am Bahnh. Bes.: Ad. Asal. 248

Mummelsee-Hotel

1036 m ü. d. M.

Kurhaus Breitenbrunnen

812 m ü. d. M.

in beiden Häusern vor-
zügliche Gelegenheit für
Wintersport.
Gu'e Verpfll. 50 Betten.
Zentralheizung.
Bes.: **Emil Ronnecker.**
Prospekte gratis.

Wehrawald bei Todtnoos, südl- bad. Schwarzwald.

Höchst
gelegenes **Sanatorium** Deutsch-
lands für **Lungenkranke**
(861 m). Mustergültige Einrichtungen. Das ganze Jahr ge-
öffnet. Besonders geeignet für Lechtlungenkranke. 306
Dirig. Arzt: **Dr. F. Lips.**

Feldberg Schwarzwald (1500 m).

Hotel und Pension Hebelhof

100 Betten.
Prospekte durch den Besitzer **Gottfr. Schlager.**

St. Blasien

Weltberühmter Winterkurort, bekannter
Wintersportplatz im südl. Schwarzwald
in der Nähe des Feldbergs, 800 m ü. d. M.

Gute und preiswerte Unterkunft in Hotels, Pen-
sionen und Privatwohnungen. —
Automobilverbindung mit der Station Titisee.

Wintersport:

Günstigstes Skigelände für Anfänger und Ge-
übte. — Sprunghügel und Wettläufe des Ski-
klubs. — Skikurse. — Skikjöring. —
Vorzüglich angelegte Rodel- und Eisbahn.

Ausk. u. Prosp. kostenlos durch die Kurverwaltung.

Felsenkeller

bürgerliches Hotel u. Pension, Bad, Zentralheizung, Liege-
halle, Zimmer 1.50, Pension von 4.50 an. Bes. **Otto Fallner.**

Pension

Villa Kehr wieder

Schönste ruhige Lage, unmittelbar am Walde.
Das ganze Jahr geöffnet. Für Gesunde und Erholungs-
bedürftige wie Rekonvaleszenten vorzüglich geeignet.
— **Tuberkulös Lungenkranke ausgeschlossen.** —
Prospekte durch den Besitzer: **Ernst Rittmeister.**

St. Blasien

Erholungsheim Friedrichshaus
Unter dem Protektorate I. K. H. der
Großherzogin Luise.

Kuranstalt für Rekonvaleszenten, Nerven- und Herz-
kranke, Stoffwechselkranke, Magen- und Darmleidende
mit **Ausschluß von Lungenkranken.**

Großer Komfort. Infolge seines charitativen Charakters sehr
mäßige Preise. Mk. 5.— bis 8.50 (Wohnung und Verpflegung).
Illustrierte Prospekte kostenlos. Leitender Arzt: **Dr. Happich,**
Oberarzt am Hotel und Kurhaus St. Blasien.
— **Das ganze Jahr geöffnet.** —

Baden-Baden

die Perle der deutschen Bäder

heisse Quellen (64° C.)

Angenehmer Herbst- und Winter-Aufenthalt. Mildes Klima. Wintersport.

Berühmt als Heilmittel gegen Gicht. Rheumatismus, Halskrankheiten, Frauenleiden etc.
Prachtvolle Ausflüge — Reitwege — Tennis — Golf — Jagd — Fischelei — Internationale Pferderennen
Theater — Kunst. — Jährlich über 80 000 Fremde. Auskünfte: Städtisches Verkehrsbureau.

Nachsteher.de alphabetisch geordnete Mitglieder des Vereins Baden-Badener Hotelbesitzer verabreichen
keinerlei Entlohnung an Kutscher oder Dienstleute, und bitten deshalb die geehrten Reisenden, sich in der
Wahl ihrer Wohnung nicht beeinflussen zu lassen.

Theater-Spielplan

Stadt	Bühne	Freitag 31.	Uhr	Samstag 1.	Uhr	Sonntag 2.	Uhr	Montag 3.	Uhr	Dienstag 4.	Uhr	Mittwoch 5.	Uhr	Donnerstag 6.	Uhr
Mannheim	Gr. Hof- und Nat.-Theater	Das Glöckchen des Eremiten	7	Der fidele Bauer	7 1/2	Die Fledermaus, Operette	6 1/2	Fastnacht-Kabaret	8	Fastnacht-Kabaret	7	Alt Heidelberg	—	Samson u. Dalila	—
Karlsruhe	Grossh. Hoftheater	Elitemenschen, Lustspiel	7 1/2	Kolberg hist. Schauspiel	7	Die Fledermaus, Operette	7	D'Schmuggler, Els. Komödie	7 1/2	Einen Jux will er sich machen	7 1/2	—	—	—	—
Heidelberg	Stadttheater	Der Freischütz, romant. Oper	7 1/2	Der Struwwelpeter Märchen	7 1/2	Tannhäuser-Parodie	7 1/2	Die lustige Witwe Operette	7 1/2	Der Struwwelpeter Märchen	3	Aschermittwoch Schwank	7 1/2	Oberst Chabert, Musiktragödie	7 1/2
Freiburg i. B.	"	Giz von Berlichingen	7	Das tapfere Schneiderlein	7 1/2	Die geschiedene Frau, Operette	7	Das tapfere Schneiderlein	5	Der liebe Augustin, Operette	7 1/2	—	—	—	—
Strassburg	"	Im weissen Röss'l, Lustspiel	8	Madam. Butterfly Oper	8	Carmen, Oper	7	Mascotte, komische Oper	8	Mascotte, komische Oper	7	—	—	—	—

Nach dem 30. Januar evtl. eintretende Veränderungen im Spielplan können nicht mehr berücksichtigt werden.

MEZ Luftdurchlässige Unterkleidung



Die Beste von Allen

CARL MEZ & SÖHNE
FREIBURG I. B.

Maulwurf-Felle
kauft zum besten Preise
D. Kölner, Fell- u. Rauchwarenhandlg. in Leipzig, Brühl 47.
Zusendungen werd. per Post erbeten, wofür der Betrag sofort nach Empfang p. Postanweisung frko. zugewandt wird.

Wacholder-Extrakt
(Wacholder-Gesälz)

vorzügl. Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Magen-, Nieren- und Lungenleiden, Wassersucht usw., auch als Blutreinigungsmittel sehr empfehlensw., liefert bill. Mind.-Abn. 2 Kilo Mk. 4.50 unt. Nachn. franko, b. Mehrabn. billiger. Ebenso empfiehlt

Wacholderbeeröl

bewährtes Mittel gegen gichtische Rheumat. Leiden. Kleine Flasche, ca. 50 Gr. Inhalt, Mk. 1.25, große Flasche, ca. 100 Gr. Inh., Mk. 2.—. G. Knoblauch, L. M. Herbstreich Nachf., Glatten 16, Württemberg, Schwarzwald 195

C. TROEMER'S

Universitäts-Buchhandlung (Ernst Harms)
Freiburg i. B. Bertholdstr. 21/23
Telephon 439.
Haltestelle der Straßenbahn.
Grosses Bücherlager aus allen Literaturgebieten.
Künstler-Steinzeichnungen, Karten, Globen, Antiquariat, Kataloge und Prospekte unentgeltlich und postfrei

Emil Brack

Drechslermeister
Herrenstr. 54
Telephon 2436. 157
Meerschaaum- und Bernstein-Raucherartikel :: Schachspiele
Spinnräder :: Stelckrahmen
Spazierstöcke :: Regenschirme
Tabakspfeifen. Eigene Werkstätte im Hause.

Erfolgreiche — Operationslose

ärztliche Behandlung von Krebsgeschwüren und Krebsgeschwülsten,

Hautkrebs (Lippen-, Nasen-, Zungen-, Fingerkrebs etc. **Brustdrüsenkrebs** der Frauen, auch veraltete und **Krebsrückfälle**; sowie Behandlung von **Knochen- und Gelenktuberkulosen**, offenen u. geschlossenen **Drüsenentzündungen**, Leiden verschiedener Art (**Frauenleiden**) durch seit Jahren erprobte Mittel. — Zeugnisse für erfolgte **Heilungen** in Altersjahren von 82, 76, 65, 54, 42, 35, 26, 20, 18, liegen vor, mit Namens- u. Wohnortsangabe, sie werden nur den angemeldeten Patienten vorgelegt. Nur ernste, definitiv entschlossene Anmeldungen werden berücksichtigt. Adresse kurz:

Postschliebfach No. 177, St. Ludwig i. Els.

Ihr Schicksal steht in den Sternen geschrieben

Dieser Mann erstaunt alle, die sich ihr Leben von ihm lesen lassen.



Professor Postel, der bekannte internationale Psychologe, Schriftsteller und Lektürer, Mitglied der Leipziger Gesellschaft und des Prüfungsvorstandes des British Institute of Mental Sciences, Doktor der Psychologie, Prof. der orientalischen Wissenschaften usw. hat seine Entdeckung der Strömungen, welche auf die sieben Gehirnschichten wirken, vervollständigt und gibt seine Erfahrungen nunmehr in seinen **Zodiograph-Lebens-Lesung**, (Ort und Stunde), Eruft, Geschlecht, ob ledig oder verheiratet an. Zwecks Porto usw. können Sie 50 Pfennig in Briefmarken beifügen. Ihre Lesung wird Ihnen nebst Prof. Postels Buch und anderer wertvoller Lektüre frei zugesandt.

KISMET-INSTITUTE, Bureau 68 15, Vicarage Gate, Kensington, LONDON W. (ENGLAND) (1-orto nach England 20 Pfg.)

Hermann Scholz, Dentist

Bertholdstrasse 6 II, Freiburg i. B.
Sprechzeit von 9-6 Uhr ausser Dienstag, Donnerstag und Sonntag vormittag. — Filiale in Schallstadt. 180

Pensionats- und Unterrichts-Anzeigen

Waldkirch i. Br.
(Schwarzwald).

Einzige Privat-Realschule (Pensionat) in Baden u. Elsaß-Lothringen mit der Berechtigung, selbst Zeugnisse über wissenschaftliche Befähigung ihrer Schüler zum einjährig-freiw. Dienst auszustellen. 262
Direktor **Dr. Plähn.**

Kunstschule Gegr. 1901
Studien-Ateliers für Malerei und Plastik. Vorzügl. Lehrkräfte. Tages- u. Abendkurse. Ausbild. f. Anfänger b. z. Reife. Eintritt jederzeit. Man verlange Prosp. von der Geschäftsstelle
Berlin-Charlottenburg, Kantstr. 159. Lewin-Funcke.

Knabenpädagogium
Dr. Hirtler

FREIBURG I. BR.
Friedrichstr. 12 Telephon 1605
Sexta — Obersekunda.
Nachhilfestunden für schwächere Schüler öffentlicher Lehranstalten. 270
Sprachkurse f. Ausländer.

Dresden-A Villa Goethestr. 12
Haush.-Pensionat, Höhere Kochschule, Industrie-Schule von Sophie Voigt. Heim im eig. Hause mit schönem Garten in vornehmster Lage der Residenz. Vorzügl. Empfehlungen. Ausführl. illustr. Prospekt.

LAUSANNE

Villa Claire Les Fleurettes 33.
Praktisches modern. Töchter-Pensionat I Ranges.
Höchste Referenzen. Prosp.
Vorsteherinnen:
Melles Aeschmann.

Nervöse willensschwache blutarme, schwer erzieh. Knaben findet Hellerziehung u. Heilpflege (mittl. und höhere Schulen im)
Erziehungsheim Glauchau i. S.
Prospekte durch den Leiter:
Kurt Richter.

Meyer's Freiburger Brezeln
z. Bier, Wein u. Käse, 600 Stck. M. 7.50, 300 Stck. M. 4.50 franko. Nachn. innerhalb Deutschland. Wiederverk. Rabatt. Freiburger Brezelnfabrik
Friedr Meyer-Marthe, Freiburg (Br.) F. 21

Privatentbindungs-Anstalt
Freiburg i. Br., Wilhelmstrasse 10.
Aerztliche Leitung Prof. Dr. Hegar.

Moninger-Bier
als vorzüglich anerkannt, wird bestens empfohlen.
Brauerei MONINGER Karlsruhe.

Franz Enz
FREIBURG I. BR.
Unterlinden 14. Telephon 460.
Billige Bezugsquelle für

Delikatessen Konserven
Fische Wild und Geflügel
Konserven zu Original-Fabrik-Preisen mit hohem Rabattsatz.
Feinst. **Delikatess-Saft-schinken** in Dosen.
Bitte meine Wochenpreislste zu verlangen. 113

Damenbärte
lästg. Haare a. Armen entf. „Lady“ à 1.50 Kartäuser - Drogerie.
Ecke Schwabentorstr. 257

Prima Filder-Sauerkraut
(Weingärung)
empf. in Gebind. v. 25, 50, 100 Pfd.
St. Eckerle, Sauerkraut-Versand Freiburg, Gerberau 7.

Herm. Weckerle
Erstes Spezialgeschäft in prima Räucherwaren (Schinken, Schäufele, Schwarzwälder Speck etc.)
FREIBURG I. BR., Löwenstr. 4
Telephon 251. 247

J. Holzauer

Hoflieferant, FREIBURG I. BR.
Versandhaus
für Delikatessen, Fische, Wild, Geflügel, Konserven.
Größtes, besteingerichtetes Geschäft der Branche in Süddeutschland.
Eigene Eisfabrik.
Große Kühlhalle mit Maschinen-Betrieb. 44
Telefon 190, 122, 938.